

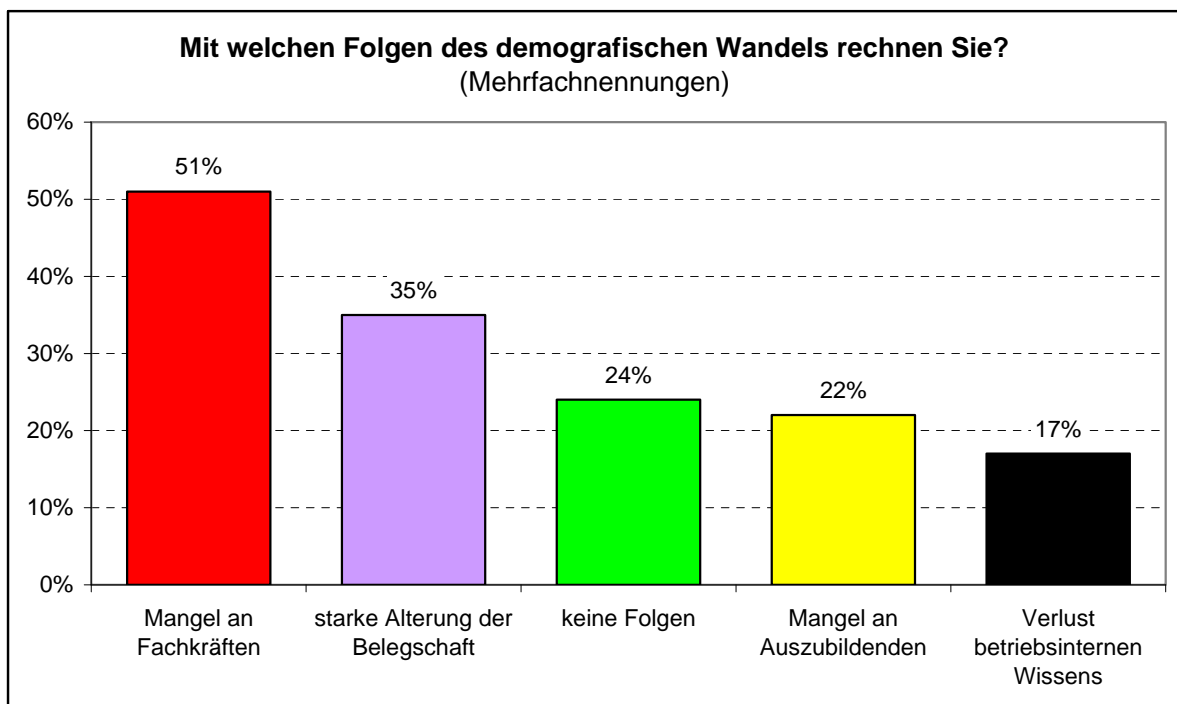
Konjunkturumfrage im Herbst 2010

Sonderthemen

a. Demografischer Wandel

Die Unternehmen im Rheinland sind sich bewusst, dass der demografische Wandel nicht spurlos an ihnen vorübergehen wird. So geht nur ein Viertel der befragten Betriebe davon aus, dass die demografische Entwicklung in den nächsten Jahren für Sie selbst keine Auswirkungen haben wird. Am sorglosesten ist dabei das Gastgewerbe (48 Prozent) – während fast keine Bank oder Versicherung meint, nicht betroffen zu werden. Gut die Hälfte (51 Prozent) befürchtet künftig einen Mangel an Fachkräften. 35 Prozent wissen, dass ihre Belegschaft stark altern wird. Insbesondere aus der Kunststoffindustrie rechnen viele Unternehmen mit dieser Folge (68 Prozent). Insgesamt mehr als jeder fünfte Betrieb rechnet damit, zukünftig noch schwieriger genügend geeignete Auszubildende rekrutieren zu können. Vor allem die Finanzwirtschaft befürchtet künftig einen Mangel an Auszubildenden (65 Prozent), während von den Betrieben der Medien- und Kommunikationswirtschaft (6 Prozent) und der chemischen Industrie (10 Prozent) nur wenige diese Skepsis teilen.

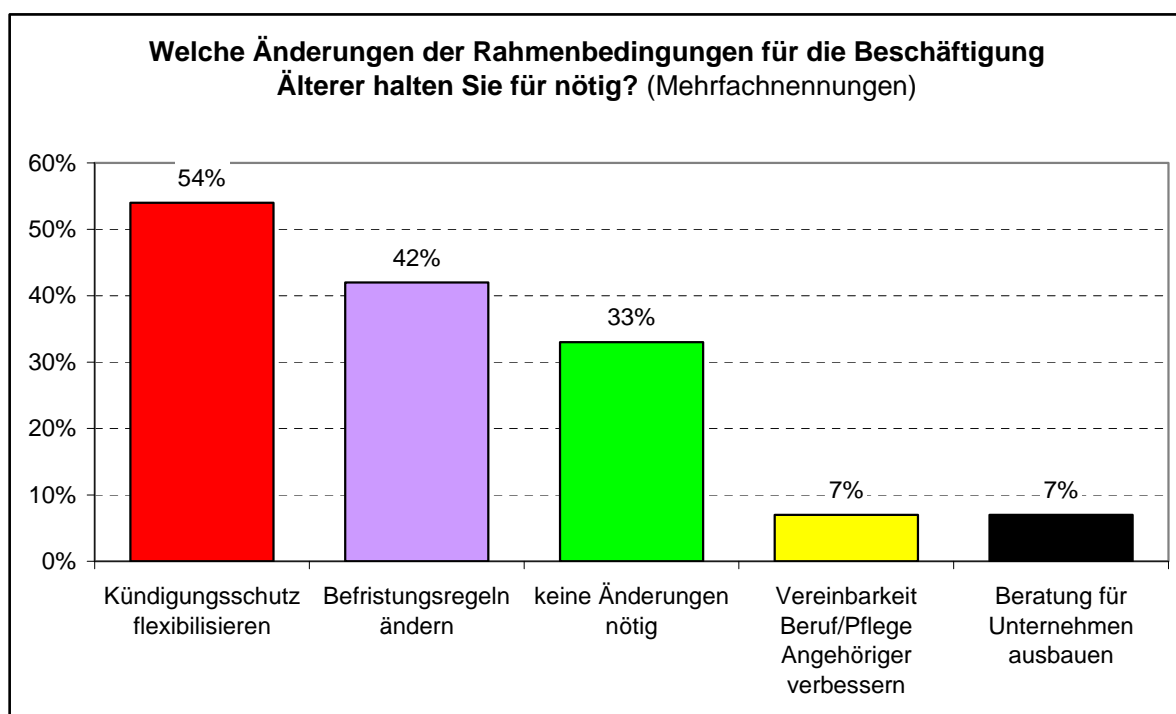
Immerhin, das Wissensmanagement scheint in der rheinischen Wirtschaft gewährleistet zu sein. Trotz der Schwierigkeiten im Einzelnen haben nur 17 Prozent der Betriebe Angst vor einem Verlust betriebsinternen Wissens.



b. Beschäftigung Älterer

Eine Möglichkeit, auf den demografischen Wandel zu reagieren, ist die verstärkte Beschäftigung älterer Mitarbeiter. Um dies zu ermöglichen, wünschen sich mehr als 50 Prozent der befragten Unternehmen eine Lockerung des Kündigungsschutzes. Ferner schätzen viele Betriebe die Befristungsregeln zu restriktiv ein und sprechen sich deshalb für eine Änderung aus (42 Prozent). Lediglich ein Drittel hält Änderungen an den Rahmenbedingungen für die Beschäftigung Älterer und nicht für notwendig. So gut wie kein Thema ist für die Unternehmen im Rheinland die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege der Angehörigen. Nur 7 Prozent sehen hier Verbesserungsbedarf.

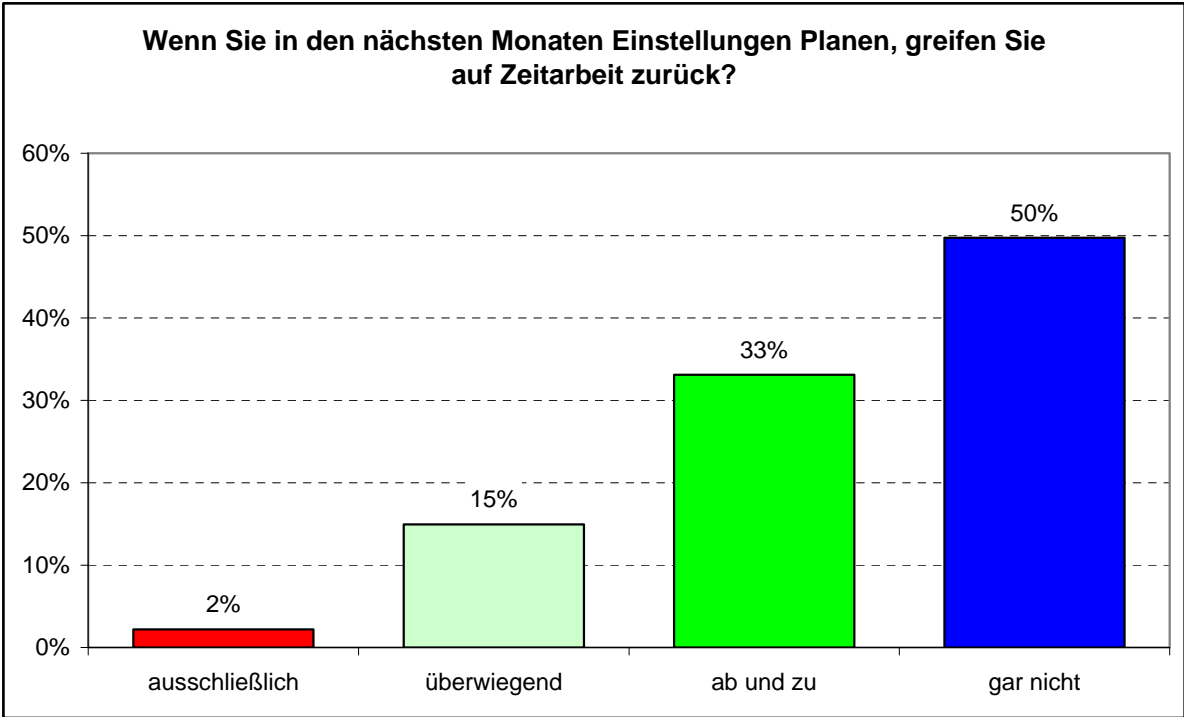
Insgesamt sieht sich die Wirtschaft in dem Themenfeld „Beschäftigung Älterer“ bereits gut informiert und keine Notwendigkeit, dass die Beratung weiter ausgebaut wird.



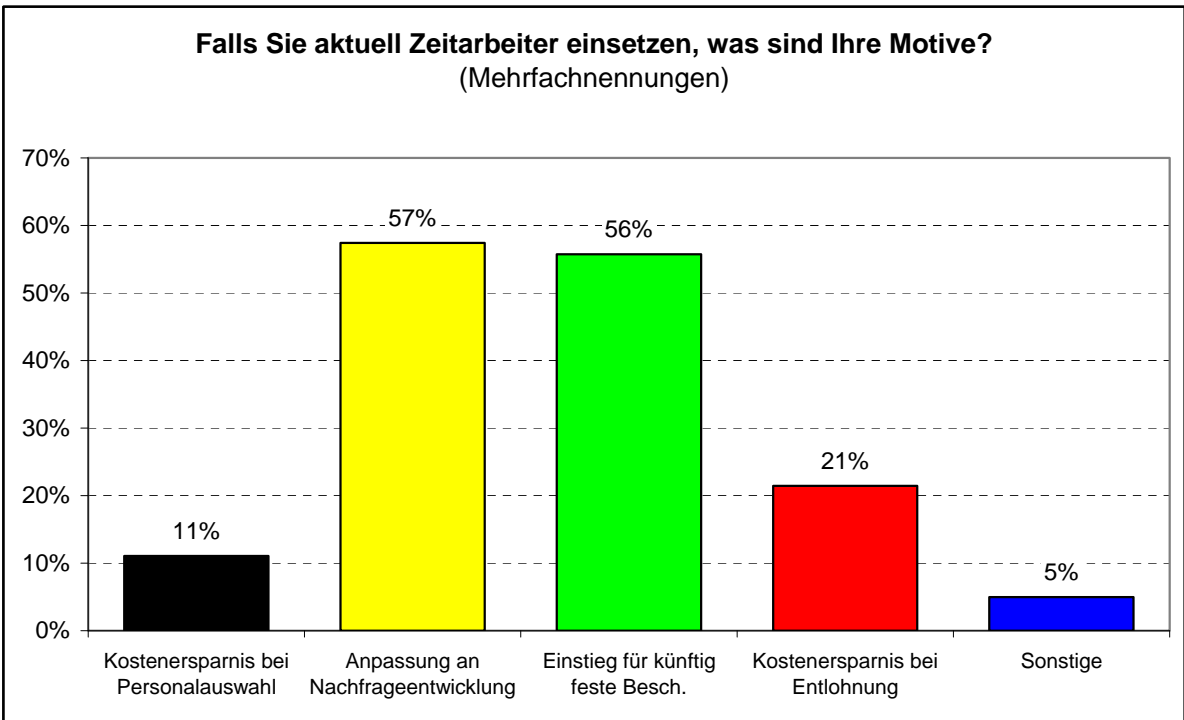
IHK-Initiative Rheinland 10/10

c. Zeitarbeit

Bei Neueinstellung greift jedes zweite Unternehmen im Rheinland auf Zeitarbeiter zurück. In der Industrie sind es drei von vier Betrieben, die bei Neueinstellungen zunächst auf Zeitarbeiter zurückgreifen beziehungsweise zurückgreifen müssen. Denn, Zeitarbeit ist hier für zwei Drittel aller Betriebe der Einstieg in eine später feste Beschäftigung. Entsprechend wird für viele Zeitarbeit vor allem deshalb eingesetzt, um sich schnell an Nachfrageschwankungen einstellen zu können. Denn, billig ist Zeitarbeit für die einsetzenden Betriebe nicht: Nur 11 Prozent versprechen sich so Kosteneinsparungen bei der Personalauswahl, beziehungsweise 21 Prozent Einsparungen bei der Entlohnung.



IHK-Initiative Rheinland 10/10



IHK-Initiative Rheinland 10/10